

Zeitschrift: Cahiers d'archéologie romande
Herausgeber: Bibliothèque Historique Vaudoise
Band: 127 (2012)

Artikel: Bitsch, Massaboden (Wallis, CH) : jungneolithische und
glockenbecherzeitliche Siedlung = habitat du néolithique moyen et du
campaniforme
Autor: Meyer, Patricia / Giozza, Gabriele / Mariéthoz, François
Kapitel: V: Fazit zum Fundmaterial
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KAPITEL V

FAZIT ZUM FUNDMATERIAL

JUNGNEOLITHIKUM

Der jungneolithische Horizont ist in Bitsch auf der Zentralgrabung klar erfassbar, die rillen- und reiskornverzierte Keramik typologisch dem Cortaillod Saint-Léonard zuzuordnen.

Gemäss Robin Furestier ist auch das Bergkristall- und Silex-Material dieser Epoche zuzusprechen und das ¹⁴C-Datum einer Feuerstelle aus Zone Z₃ (BC cal. 3798-3655 v. Chr.) scheint ebenfalls zu diesem Material zu gehören.

Es hat allerdings auch älteres Material aus dem Cortaillod Petit-Chasseur, ein älteres ¹⁴C-Datum (BC kal. 4228-3967 v. Chr.) scheint das zu bestätigen. Auch ein Bergkristall-Gerät (Nr. 61) und eine Scherbe eines Knickwand-Gefässes (Nr. 542-1, Taf. 1.2) stammen aus dieser Siedlungsphase; beide Stücke haben Parallelen zum Chasséen. Die ¹⁴C-Probe und auch beide Funde stammen aus dem Bereich nördlich der Zentralgrabung (S8 bzw. S1). Die sonstige jungneolithische Keramik wie auch das lithische Material von Bitsch haben Parallelen zum Fundgut von Raron-Heidnischbühl. Diese Keramik ist auch mit jener aus Saint-Léonard, Sion-Petit-Chasseur, Vallon des Vaux etc. vergleichbar.

GLOCKENBECHERZEIT

Bei der Einteilung des Glockenbecher-Materials haben sich Schwerpunkte bei der linearen und bei der maritimen Verzierung ergeben, es sind auch ein paar Schnurverzierungen vorhanden. Das lässt theoretisch auf die frühen und mittleren Glockenbecher-Phasen schliessen.

Das ¹⁴C-Datum aus Bitsch, von dem man angenommen hatte, dass es glockenbecherzeitlich sein könnte, ist sehr jung und stimmt nicht mit den Glockenbecher-Verzierungen überein. Die Probe stammt aus der isolierten Sondierung II östlich der Zentralgrabung.

Im nahegelegenen Naters gibt es eine praktisch identische Datierung (unpubl.). Aus der gleichen Struktur stammt eine eindeutig frühbronzezeitliche Scherbe, verzierte Glockenbecher-Scherben kommen hier auf der gesamten Grabung keine vor. Das vermeintliche Glockenbecher-Datum von Bitsch könnte also gut zu einer frühbronzezeitlichen Besiedlungsphase gehören, dafür sprechen auch einige als frühbronzezeitlich eingeschätzte Scherben.

Parallelen findet die verzierte Glockenbecher-Keramik von Bitsch, Massaboden, Schulhauserweiterung in verschiedenen Schweizer Glockenbecher-Fundorten (Sion, Petit-Chasseur; Alle/JU; Rances, Champ-Vully/VD; Wetzikon, Kempen/ZH, etc.) und auch in Rubiera/Italien. Insbesondere das gehäufte Vorkommen von

Fingertupfenverzierungen und ausserdem ein mit den Glockenbecher-Scherben vergesellschafteter eindruckverzierter Rand könnten auf eine Nähe zu den norditalienischen Glockenbecher-Fundorten hinweisen.

KAPITEL V

FAZIT ZUM FUNDMATERIAL

Das Fundmaterial aus dem Massaboden ist in der Zusammensetzung und in der Qualität ein gutes Beispiel für die Glockenbecher-Kultur in der Schweiz. Die Funde sind in ihrer Vielfalt und in der Qualität ein gutes Beispiel für die Glockenbecher-Kultur in der Schweiz.

JUNGNEOLITHIKUM

Das jungneolithische Horizontum ist in Bezug auf die Zersetzungsstufe für ein gutes Beispiel für die Glockenbecher-Kultur in der Schweiz. Die Funde sind in ihrer Vielfalt und in der Qualität ein gutes Beispiel für die Glockenbecher-Kultur in der Schweiz.

GLOCKENBECHERZEIT

Bei der Fundung der Glockenbecher-Materialien haben sich Schwermetalle bei der Herstellung und bei der maximalen Verzierung gegeben. Es sind auch ein paar Schwermetalle vorhanden. Das ist überaus wichtig für die Glockenbecher-Funde. Die Funde sind in ihrer Vielfalt und in der Qualität ein gutes Beispiel für die Glockenbecher-Kultur in der Schweiz.